

Institut für Gestaltung. studio 2

Birgit Brauner, Xotil Natke, Judith Prossliner, Eric Sidoroff

Learning (s)kills

“Sag es mir, und ich werde es vergessen.

Zeig es mir, und ich werde es vielleicht behalten.

Lass es mich tun, und ich werde es können.“

Konfuzius, *551 v. Chr. †479 v. Chr.

Wann, wie und wo lernt man? Und warum?

Warum ist die Gestaltung von (Lern)Raum eigentlich so wichtig? Wie verändert Raum unser Befinden, unser Agieren, unser Verhalten? Der Raum als dritter Pädagoge - wie ist das realisierbar?

Lernen im 21 Jhd. bringt neue Voraussetzungen mit sich:

Die "alte Schule" mit Frontalunterricht in Großgruppen und dem Ziel der Anpassung und Rollenidentifikation steht dem neuen "offenen Lernen" mit dem Ziel mündige und kritisch denkende, selbständige Bürger zu erziehen gegenüber.

Die gesellschaftlichen Veränderungen durch Globalisierung, Digitalisierung und Emanzipation wirken sich stark auf Bauprozesse aus – die Menschen wollen in Planungsphasen nicht informiert, sondern integriert werden. Die jungen Erwachsenen der Generation Y hinterfragen die Dinge und möchten selbst aktiv werden. Bürgerbeteiligungsverfahren sind willkommene Methoden für die Planung und Stadtteilzentren oder Begegnungszonen werden lebendige Orte des Austausches. Für den Beruf des Architekten heißt dies ein Umdenken und eine Neuorientierung.

In vielen Ländern besonders in Skandinavien ist diese Entwicklung besonders im Schulwesen bereits sehr ausgeprägt. Schulen setzen auf freies und offenes Lernen in flexiblen Räumen, die von den Schülern selbst gestaltet und individuell verändert werden können. Architektur und Pädagogik bilden eine Symbiose, in der die Schüler lernen selbstbewusst und kritisch zu denken.

Wir beschäftigen uns in diesem Entwerfen mit (Lern)Räumen und den gesellschaftlichen Entwicklungen der Architektur- und Raumproduktion in Wechselwirkung mit sozialer, kultureller und gesellschaftlicher Nachhaltigkeit und erarbeiten über partizipative Prozesse individuelle Raumprogramme für unser Planungsareal.

Welche Werkzeuge dienen der Kommunikation und ihrer Umsetzung?

Kommunikation als essenzieller Bestandteil dieser „neuen“ Form der Architektur verlangt auch eine umfangreiche Diskussion und Analyse der Werkzeuge und Methoden die angewendet werden. Wir arbeiten mit der gebauten sowie der virtuellen Realität, analog und digital.

Ziele:

1. (Stadt)Raum neu denken

der Kultur- und Bildungsraum am Angerzellgarten ist frei: Was macht ihn aus? Was wird dort gebraucht? Was vermisst?

2. (Lern)Raum neu denken

Welche Anforderungen werden an die Menschen des 21.Jh. gestellt und wie können sie sich am besten darauf vorbereiten?

3. (Schul)Raum neu denken

Schule ist kein Gebäude, Schule, ist Lernraum, Begegnungsraum, Interaktionsraum, Rückzugsraum, Arbeitsraum, Erholungsraum, Belastungsraum, Bewegungsraum, physischer Raum, virtueller Raum, Ermöglichungsraum, Diskussionsraum, Kreativitätsraum, ist Lebensraum.

4. Aktiv zusammenarbeiten

Wir wollen die Menschen nicht informieren, sondern integrieren, aktiv sein statt passiv, analysieren, nachfragen, und zuhören, animieren und auswerten und dadurch gemein

5. Visionäre Projekte entwickeln

Wir wollen Lern- und Begegnungsräume entwickeln, die körperliche, geistige, emotionale gesellschaftliche, kulturelle, kreative soziale Bewegung ermöglichen. Wir arbeiten Während der beiden Semester nehmen wir an Onlinetagungen teil, veranstalten Diskussionen, präsentieren unsere Arbeiten virtuell und real, gestalten.

6. Prototypen bauen

gemeinsamer Prototypenbau, 1:1, Projektwoche,
ein Pavillon | Ausstellungsraum | Kletterwelt | Sitzlandschaft | Bühne | Möbel | ... - den Inhalt erarbeiten wir
gemeinsam im Wintersemester.

Feierliche Eröffnung zu den Architekturtagen am 10./11. Juni 2022

Der Angerzellgarten - unser Bauplatz

ist der Bildungs- und Kulturcampus zwischen dem Akademischen Gymnasium, dem Ferdinandeum, dem Treibhaus, der Volksschule Innere Stadt, dem Volkskunstmuseum, der Katholisch-Theologischen Fakultät und im Weiteren der Hofkirche, des Gymnasiums Sillgasse, dem Management Center Innsbruck, dem Haus der Musik u.v.a. – im Herzen von Innsbruck.

Die Architekturtage - unser Kooperationspartner

Die Architekturtage 2021 erstrecken sich über ein ganzes Jahr und beschäftigen sich mit dem Thema „Architektur und Bildung: Leben Lernen Raum“. Im Juni konnten wir mit den letztjährigen Bachelor- StudentInnen Teil des Auftaktes sein und in einem Kurzfilm viele Fragen und Impulse für zukunftsweisendes Lernen formulieren. In diesem Jahr möchten wir unmittelbar dort einsteigen, wo wir aufgehört haben und mit den Kindern und Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiten - ihre Visionen, Wünsche und Bedürfnisse erforschen um dort neue (Lern)Räume entstehen zu lassen.

Zeitplan | Ablauf

Phase 1 _Analyse Bauplatz und Beteiligungsprozesse

Phase 2 _Auswertung

Phase 3 _Entwurfsphase

Phase 4 _Prototypenbau 1:1

Phase 5 _Architekturtage und Ausstellung

Während der beiden Semester nehmen wir an Onlinetagungen teil, veranstalten Diskussionen, präsentieren unsere Arbeiten virtuell und real, Arbeiten aktiv mit den Nutzern vor Ort, bauen Prototypen, gestalten eine Ausstellung und stellen schließlich unsere Arbeiten in dem Finale der Architekturtage im Juni 2022 einem breiten Publikum vor.